

Cowboy- und Indianergesten

Ein Cowboy und ein Indianer treffen sich in der Prärie. Der Indianer zeigt mit dem Zeigefinger auf den Cowboy. Der hebt als Antwort Zeigefinger und Mittelfinger gespreizt hoch. Der Indianer faltet die Hände vor dem Gesicht. Da schüttelt der Cowboy locker seine rechte Hand. Beide reiten davon.

- 5 Der Cowboy kommt heim zu seiner Frau und erzählt: „Stell' dir vor, ich habe heute eine Rothaut getroffen. Sie hat mit dem Zeigefinger gedroht, mich zu erschießen. Da habe ich dem Indianer mit der Hand bedeutet, dass ich ihn zweimal erschießen würde. Und weil er mich prompt um Gnade gebeten hat, habe ich ihm zu verstehen gegeben, er solle verschwinden.“
- 10 Einige Meilen westlich, im Wigwam, erzählt der Indianer seiner Frau: „Stell' dir vor, ich habe heute ein Bleichgesicht getroffen. Ich habe ihn gefragt: ‚Wie heißt du?‘ Da hat er mir geantwortet: ‚Ziege‘. Da hab' ich ihn gefragt: ‚Bergziege?‘ und da hat er geantwortet: ‚Nein, Flussziege‘“.

Quelle:

Koch, Peter/Krefeld, Thomas/Oesterreicher, Wulf (1997): Neues aus Sankt Eiermarkt. Das kleine Buch der Sprachwitze. München: Beck. (Beck'sche Reihe; 1187), S. 57f.